

After Shave

.....

Dritte Station: Totensonntag, 25. November 1979

Über das Jahr sind die Haare wieder nachgewachsen, der Bart wächst das 6. Jahr unbeschnitten in die Länge.

Vom veranstaltenden Museum werden Einladungen zur dritten Aktion versandt. Was in der dritten Aktion passiert, bleibt offen. Privatfernsehen in einem öffentlichen Raum, nicht mehr? Ankündigung „After Shave“, vielleicht eine Performance. Wieder eine Glatze?

Auf vier Monitoren sind gleichzeitig die vorangegangenen Aktionen zu sehen. Zwei Monitore auf der linken Seite zeigen mit kurzer zeitlicher Verschiebung die Glatze II und Publikum, bei der Aktion im Kunstverein München, die beiden Monitore rechts zeigen das Begrüßungszeremoniell I und die Aufzeichnung der Glatze I. In der Mitte, zwischen den vier Monitoren, steht die Szenerie für die neue Life-Aktion.

Nach dem Anlaufen der Monitore komme ich aus dem Publikum ins Aktionsfeld.

Ich beginne, mir die Kopfhaare zu schneiden, eine dritte Glatze, was soll's, ist doch langweilig.

Zwei Kameras zeichnen das Geschehen auf, Life-Aktion und Publikumsreaktion (in Farbe).

Ist im Publikum Langeweile, Unruhe zu spüren, übernimmt die Rolle des Barbiers ein Freund, aus dem Publikum tritt er ins Aktionsfeld. Ich habe mit dem folgenden Geschehen nichts mehr zu tun, apathisch, ohnmächtig, unfähig bin ich ausgeliefert. Für eine kurze Zeit setzt er das Haare schneiden am Kopf fort, dann ein Schnitt, der Bart ist ab.

Das ist das Zeichen für andere Freunde, sie kommen ebenfalls ins Aktionsfeld, packen mich, werfen mich auf eine Bahre, reißen mir die Kleider vom Leib, überbrühen mich mit heißem Wasser und beginnen dann, mir sämtliche Körperhaare abzuschaben, aggressiv, böse, unmenschlich.

Einer, er ist für den „Feinschnitt“ zuständig, korrigiert mit Genugtuung die oberflächliche Arbeit der Anderen. Nach vollendeter Tat verlassen sie einzeln das Spielfeld, irgendwer wirft ein Tuch über das Schwein auf der Bahre. – Nackt sein, ist, nicht ohne Kleider sein.

Ein Freund, ein Bildhauer betritt die Szene, er fegt die Haare zur Seite, nimmt das Tuch ab und beginnt den Körper mit Gipsbinden einzugipsen, zu mumifizieren. Nur die Nasenlöcher bleiben frei, der Körper erstarrt.

Die Ohnmacht wird körperhaft fundamentierte, ein statisches Bild, eingefroren, tot. Ein Tuch wird über den mumifizierten Körper gedeckt, die Aktion ist zu Ende.

An den folgenden beiden Tagen, ohne Publikum, werden noch zwei Körperabformungen, auf dem Stuhl, am Tisch sitzend und in der Ecke stehend mit dem Kopf in die Ecke sehend, vorgenommen. Später wird in die Negativ-Körperformen mit Pappmaché die jeweilige Körpersituation nachgebildet, die trockenen Pappkörper werden mit Bleifolie überzogen und verätzt, mumifiziert. Mit den Requisiten der letzten Aktion, Bahre, Stuhl, Tisch und Spuren der Haare am Boden, bilden sie ein Environment für eine endgültige Ohnmacht, für einen präparierten, mumifizierten, lebendig Begrabenen.

After Shave

Projekt über 55 Monate

.....

3. Aktion 25. November 1979 Bonnefantenmuseum Maastricht NL
 - 3.1 Projektion von vier Videobändern
 - Monitor 1. Glatzenschnitt (Fest)
 - Monitor 2. Begrüßungsmechanismus (Fest)
 - Monitor 3. Glatzenschnitt (Kunstverein München)
 - Monitor 4. Reaktion des Publikums im Kunstverein
 - 3.2 Aufbau: Eisenrohrstuhl, Eisenrohrstuhl und Tragbahre mit Füßen, weiß, leicht durchrostet, ca. 40 Jahre alte Stücke aus einem italienischen Sanitätsraum
 - Rasierapparate, Messer, Scheren, Seife
 - 3.3 Aufzeichnung der Aktion Glatze III usw. (Farbe)
 - 3.4 Aufzeichnung der Reaktionen des Publikums während der Aktion (Farbe), gleichzeitig Monitor 1.2.3.4. und neue Schur
 - 3.5 Mein Bart, seit 6 Jahren nicht mehr geschnitten, wird abgeschoren; eine Totalschur der kompletten Körperbehaarung auf der Bahre.
 - 3.6 Ein Tuch wird über den geschorenen Körper geworfen.
 - 3.7 Mit Gipsbinden wird der Körper auf der Bahre liegend abgeformt, mumifiziert, entmaterialisiert.
 - 3.8 Ein Tuch wird über den eingegipsten Körper gebreitet.
4. An zwei aufeinander folgenden Tagen, direkt nach der Totalschur im Bonnefantenmuseum werden zwei Körperabformungen vorgenommen, sitzend und stehend
 - 4.1 Der Körper wird in der jeweiligen Position mit Pappmaché wieder realisiert und mit Blei überzogen (Remumifizierung)
 - 4.2 Das Environment bilden der liegende Körper auf der Bahre, der sitzende Körper auf einem Stuhl, an einem Tisch, der stehende Körper in einer Ecke.